

Fig. 155. mit Blattstrümpfen und Rocaille geschmückt sind und nach außen von den Figuren des ägyptischen Josef und des Daniel (Fig. 155) gerahmt, die unter hervorragenden halben von Cherubsköpfchen gebildeten Baldachinen auf einem Postamente mit reicher Inschrifttafel stehen. Über den Säulenkapitälern abschließendes dreiteiliges Gebälk, dessen unterste Simse und Attikateil in der Mitte durch den Rundbogenabschluß des Altarbildes zerschnitten werden. Das oberste von liegenden Konsolen getragene Gebälk ist in der Mitte mit freiskulpiertem, mit Fruchtkorb bekröntem Cherubsköpfchen besetzt, dessen Flügel zu Knorpelwerk umstilisiert sind, von dem Fruchtschnüre ausgehen. Über dem Gebälke rechteckiger Aufsatz, an den seitlich in Voluten ausgezackte Flügel herantreten und der nach oben mit einem, von stehendem Wappenschilde (blau-goldener männlicher Flug auf gelblichem Grunde, vielleicht Wappen des Propstes Zauchenberger von St. Virgilienberg in Friesach, s. S. CXXVI) gesprengten Segmentgiebel abschließt. Das Aufsatzfeld enthält eine von Pilastern eingefasste



Fig. 154
Altar der Veitskapelle (S. 101)



Fig. 155 Skulptur des Daniel
vom Altar der Veitskapelle (S. 102)

Segmentbogennische mit Cherubsköpfchen im Scheitel; in der Nische Figur der jugendlichen Maria; vor den Volutenflügeln auf kleinen Postamenten Joachim und Anna.

Altarbild: Marter des hl. Vitus mit Modestus und Crescentia. Links unten bezeichnet: *Melchior Steidl i. p.* 1704 (vgl. S. CXXVI).

Der Altar aus der Mitte des XVII. Jhs.; um 1774 von Härmler und König überarbeitet (S. CLVIII); die Figuren um 1710 (S. CXXI).

Zugehörig Standkreuz aus Messing mit Volutenpostament, mit graviertem Wappen des Stiftes und Jahreszahl 1734.

2 und 3. Seitenaltäre an der Nord- und Südwand der Kapelle. Bildaufbau mit Skulpturen. Holz, grau und rosa gefaßt, die Figuren polychromiert und vergoldet. Über Unterbau mit schräg gestellten einfassenden Postamenten entsprechender in Felder gegliederter Staffelbau. Darüber das rundbogig schließende Altarbild, das seitlich von Volutenbändern, oben von ausladendem, abgesetztem Rundbogensturz eingefasst wird. Auf diesem kartuscheförmiger Aufsatz seitlich in Voluten endend, nach oben von einem geschwungenen Sturz bekrönt, dessen Arme im Scheitel durch eine Palmette gesprengt, sich volutenförmig einrollen. Im Aufsatz rundkartuscheförmiges, goldgerahmtes Bild der hl. Kunigunde (im N.) beziehungsweise des hl. Heinrich (im S.).